Aus Taubstummenanstalten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Großfürsten. Beim Moskauer Arbeiterklub und beim Leningrader Schulungshaus der Taubstummen besteht ein mimisches Theater der Taubstummen. Die Künstler dieses Theaters sind selbst taubstumme Arbeiter. Infolge ausgezeichneter szenischer Ausbildung und der Meisterschaft der taubstummen Regisseure war es möglich, solche große Stücke aufzuführen wie „Revisor" von Gogol, „Kabale und Liebe" von Schiller und noch viele andere. In den anderen Klubs der Taubstummen in den Provinzstädten gibt es ebenfalls Zirkel des mimischen Theaters der Taubstummen.

Der Sport spielt im Leben der Taubstummen in der Sowjetunion eine große Rolle. Die taubstummen Arbeiter weisen viele gute Sportler auf, die den anderen Arbeitern gegenüber in nichts nachstehen. Im Jahre 1935 haben die Taubstummen an der 2. Unions-Spartakiade der Gewerkschaften teilgenommen. Die Taubstummen erzielten in der 2. Spartakiade keine schlechten Erfolge und erhielten ein Ehrendiplom.

(Schluß folgt.)

Aus Taubstummenanstalten

Aus dem Jahresbericht der Taubstummenanstalt Riehen 1935. Es ist ein vollgerüttelt Maß von Arbeit, das für den Schüler und Lehrer jeden Tag bereit liegt. Nur fröhliche Leute können sie mit Erfolg leisten. Wir bemühen uns darum jeden Tag, die Fröhligkeit im Hause walten zu lassen. Wir gestalten den Unterricht so froh als möglich. Jede Gelegenheit benützen wir, um den Kindern den Aufenthalt bei uns recht angenehm zu machen. Es soll ihnen wohl sein bei uns. Denn nur fröhliche Taubstumme lernen gut sprechen. Ein verängstigtes, bedrücktes Kind wird nie Vertrauen zu seinem Lehrer fassen. Hat es aber kein Vertrauen, so spricht es auch nicht. Ein Mittel, Vertrauen und Fröhlichkeit zu schaffen, ist das Spiel. Wir benützen darum die freie Zeit neben Hausarbeit und Schule recht ausgiebig dazu; sei es nun bei gutem Wetter in unserm schönen Garten oder dann, wenn's regnet, drinnen in unsern geräumigen Wohnzimmern. Dabei kann sich manch eines, das sich in der Schule nicht besonders hervortut, durch bessere Leistungen wieder Achtung verschaffen und Mut fassen. Frohe Erlebnisse sind auch immer unsere Hausfestchen. Die Geburtstage von groß und klein werden gefeiert, der Nikolaustag, die Weihnachtsfeier und manches mehr sind willkommene Abwechslungen. Auch größere und kleinere Ausflüge tragen dazu bei, frohe Stunden zu schaffen. Vergangenen Sommer zogen wir mit den zwei Oberklassen an den Bielersee, und eine Fahrt mit dem Schiff nach Rheinfelden, an einem herrlichen Herbsttage, wird allen noch lange sehr angenehm im Gedächtnis bleiben.

Es ist Schicksal der kleinen Anstalten, daß sie ihre Lehrkräfte nie allzulange behalten können. Sie werden oft nur als Sprungbrett für etwas „Besseres" benützt. In dieser Beziehung war das vergangene Jahr für uns ein recht ungünstiges. Zwei Lehrer und eine Lehrerin verließen uns, nachdem sie kaum zwei Jahre bei uns ausgehalten hatten. So unerwünscht ein allzu häufiger Wechsel der Lehrerschaft ist, — er wirkt sich unbedingt hemmend auf die Entwicklung der Kinder aus, — scheint es uns trotzdem besser, wenn Lehrkräfte, die sich nicht für den Taubstummen-Unterricht eignen und die sich nur mit Widerwillen der Anstaltsordnung unterziehen wollen, möglichst bald ihre Stelle aufgeben.

Verlassen hat uns auch auf den 1. Dezember 1935 unsere Arbeitslehrerin, Frl. Hanna Kaegi. Frl. Kaegi, die selber gehörlos ist und einst vor vielen Jahren auch Schülerin unserer Anstalt war, hat seit 1902, also während vollen 33 Jahren, einen Posten versehen, der ihre ganze Kraft in Anspruch genommen hat. Und wie stand sie zu ihrer Arbeit! Sie erfüllte ihre Aufgabe bei uns, wie wenn es ihre eigene Sache gewesen wäre. Wir danken Frl. Kaegi von ganzem Herzen für all das, was sie der Anstalt und damit auch ihren taubstummen Schülern gewesen ist. Möge ihr nun nach so manchem Jahr aufopfernder Tätigkeit im Kreise ihrer Angehörigen noch eine recht schöne Zeit der Ruhe beschieden sein.

---

16 taubstumme Knaben gehen an das Zürcher Knabenschießen.

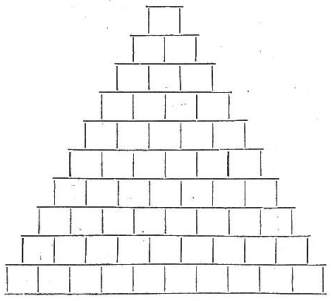
Schon einen Monat vor dem Fest hat Herr Walther mit den Knaben schießen geübt. Rudi Bleuer hat dabei am besten geschossen. Am 4. Oktober marschierten die Knaben lustig zum Albisgütli. Dort war eine große Menschenmenge. Die Knaben sind in das Schützenhaus

getreten. Ein Kanonenschuß krachte! Da fingen die Knaben an zu schießen. August Meier hat zuerst sein Glück versucht. Er hat 34 Punkte getroffen. Das war sehr gut. Ich habe auch geschossen. Ich war sehr aufgeregt. Auf meiner Schießkarte stand bald 5, 5, 6, 4, 5 und dazu noch 5 Treffpunkte. Nachher sprang ich zur Kontrolle Nr. 2. Ich habe meine Schießkarte durch ein kleines Fenster gegeben. Der Schützenmeister hat mir eine neue Karte gegeben. Dafür bekam ich eine silberne Medaille. Alle Knaben haben geschossen. Fast alle haben gut getroffen. Nachher sprangen wir zur Bratwursthütte. Jeder bekam ein Bürli und eine Bratwurst. Am Montag marschierten die Knaben zum Albisgütli. Die jungen Schützen haben sich auf der Uetlibergstraße bereit gemacht. Der Schützenmeister hat uns aufgestellt. Die Musiker spielten Musik. Da fingen die jungen Schützen an zu marschieren. Es gab einen sehr langen Umzug. Die Schützenknaben kamen auf die Wiese. Ein Mann sprach durch das Mikrophon. Die besten Schützen, welche 28 bis 33 Punkte geschossen hatten, marschierten in die Festhalle. Fünf Taubstumme waren dabei. In der Festhalle waren Preise aufgestellt. Ich habe starke Bergschuhe gewählt. Rudi Bleuer hat einen Käfig mit einem Kanarienvogel genommen. Gusti Meier hat eine teure Armbanduhr bekommen. Weckeruhren, Rucksäcke, Kochapparate, Füllfederhalter, Skistöcke, silberne Löffel, Taschenmesser und Bücher wanderten in die Taubstummenanstalt. Alle haben riesige Freude gehabt.

Hans Karrer.

Allerlei

Pyramidenrätsel.



Buchstabe
Nahrungsmittel
Gefrornes
Fluß
Männl. Vorname
Dorf im Tessin
Städtchen im Seeland
Stadt im Kt. Bern
Landesbehörde
Gebäude der Behörde

H. Kammer.

Auflösung des Rätsels in Nr. 21.

Freiburg
Rotwein
Arbedo
Noir
Kloten
Efeu
Nyon
Aargau

Richtig gelöst:
A. Strupler, Frauenfeld; G. Wehren, Turbach; A. Dällenbach, Lindenthal; P. Suter, Zürich; R. Fehr, Nieder-Urdorf; J. Burger, Bern; E. Hiltbrand, Thun; E. Stalder, Gümligen; A. Hürlimann, Höngg.

Anzeigen

Freie Versammlung der Gehörlosen in Aarau

am Sonntag den 29. November 1936, 14 Uhr, in der „Kettenbrücke".

Es wird unter anderem besprochen, ob die Versammlungen im nächsten Jahre weiterzuführen gewünscht werden und ob eventuell die Anzeige für die Versammlung und Veranstaltung von nun an an die interessierten Gehörlosen verschickt und nicht mehr in der Gehörlosenzeitung publiziert werden soll. H. B.

Gehörlose von Bern und Umgebung.

Lichtbilder aus dem schweiz. Nationalpark.

Samstag den 21. November, abends 8 Uhr, im „Eidg. Kreuz", Zeughausgasse (2. Stock).

Abendunterhaltung.

vom

Gehörlosen-Sportverein Zürich,

gegründet 1916,

anläßlich des 20jährigen Stiftungsfestes.

Samstag, den 28. November 1936, im Saale des Hotels Ochsen, Kreuzplatz Zürich 8.

Tram Nr. 1 und 10 vom Hauptbahnhof dorthin.

Musik, Theater, humoristische Einlagen, Tanz und Tombola.

Saaleröffnung 19 Uhr, Beginn punkt 20 Uhr.

Indem wir einem jeden Teilnehmer einen gemütlichen Abend zusichern, erwarten wir einen Massenbesuch.

Das Unterhaltungskomitee.

Stanniol und gebrauchte Briefmarken

jeder Sorte empfängt **Herr Max Bircher,**

Sonneggstraße 41, Zürich 4.

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag, Bern.